

Abonnement:

für 6 Monate 60000
3 Monate 30000
Nach Europa kostet das Blatt 24 Mark jährlich.

Anzeigen

werden nur bei Vorausbezahlung aufgenommen.

Erscheint

wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend.

Expedition: Rua Libero Badaró 63.

Briefe: Caixa do Correio N. 110.

Agentur für Deutschland:

Carl Buckler in Eisenberg (Thüringen).

Germania

Allgemeine deutsche Zeitung für Brasilien.

Mit der wöchentl. Beilage: „Illustriertes Unterhaltungsblatt.“

Agenturen:

- Santos: Henrique Beyrodt.
Campinas: F. Würzler, Rua de S. Carlos 95.
Limeira: Eduard Stahl.
Rio Claro: L. Barthmann.
Piracicaba: Bento Vollet.
São João da Boa-Vista: José Jahnél.
Estação de Leme: Heinrich Waldvogel.
Araras: Louis Graf.
Pirassununga: Curt Kupfer.
Rio de Janeiro: C. Müller, Rua do Hospício 89.
Taubaté: Luiz Rosner.
Dona Francisca: L. H. Schultz.
Curitiba: Robert Hauer, R. da Imperatriz 68 u. 70.

Politischer Horizont.

XXXX.

Die seit zwei Wochen schwebende Ministerkrisis ist zum Abschluss gekommen. Demetrio Ribeiro ist vom Ackerbauministerium zurückgetreten und hat zu seinem Nachfolger den Campinenser Francisco Glycerio (l. Vice-Gouverneur von S. Paulo) vorgeschlagen, der auch sofort ernannt ist und sein Amt angetreten hat.

Sonach scheint also der Austritt Demetrio's ganz in freundschaftlicher Weise stattgefunden zu haben, wir glauben aber, dass es ihm sowie dem Kabinet nur darum zu thun war, die Sache so harmlos wie möglich darzustellen. Jetzt, nachdem eine schickliche Lösung des Konflikts gefunden ist, wird derselbe auch wohl kaum eine Spaltung in den Reihen der alten Republikaner hervorrufen, es müsste denn schou sein, dass die Rio-Grandenser die Geschichte übel aufnehmen.

Der angebliche Grund der Krisis war der, dass Demetrio mit dem Bankdekret Ruy Barbosa's nicht zufrieden war.

Demetrio ist Ingenieur von Profession und die Vertreter dieses Faches in Rio glaubten sich in ihren Interessen dadurch geschädigt, dass den Banken viele Vergünstigungen gewährt waren, wodurch dieselben die Konkurrenzfähigkeit der Ingenieure auf dem Gebiete der industriellen und Eisenbahn-Unternehmungen ziemlich in Frage stellen konnten.

Wohl haben die Banken, als Compensation für die Tilgung der Hälfte der Staatsschuld, die sie übernehmen, viele Vergünstigungen. Aber nehmen wir an, sie könnten dadurch alle Unternehmungen, seien es staatliche Bauten oder private Projekte, total monopolisieren, würde dadurch die Klasse der Ingenieure geschädigt sein?

Wir glauben diese Frage verneinen zu müssen, denn giebt es erst kapitalkräftige Banken, so werden viel mehr Projekte, für welche es jetzt an Geld mangelt, ausgeführt werden können und das Feld der Thätigkeit der Fachleute wird sich erweitern, sie selbst aber, weil man ihrer mehr als jetzt bedarf, werden ihre Ansprüche erhöhen und ihre Lage verbessern können.

Selbst diejenigen Ingenieure, welche Konzessionen haben oder noch ausfindig machen, werden besser daran sein als bisher. Schreiber dieses weiss ein Liedchen zu singen von der Schwierigkeit, die die Ingenieure bis dato haben, um eine Konzession zu realisieren. Auch das kleinste Kapital muss mit Hängen und Würgen zusammengebettelt werden und so ist es natürlich, dass der Gründer, welcher Zeit und Geld auf das Projekt verwendet hat, als Belohnung oft kaum zu seinen Spesen kommt. Anders wird dies sein, wenn die Banken auf diesem Gebiete thätig sein können. Hat man ein gutes Unternehmen, so hat man entweder leicht das Kapital dazu oder man kann es vorthellhaft veräussern, wenn die Bank vorzieht es selbst auszuführen.

Die Ingenieure in Rio glaubten jedoch gegen die Vergünstigungen, welche das Dekret den Banken machte, protestieren zu müssen. Sie thaten es mittelst einer Repräsentation, die aber, wie es scheint, weiter keinen Erfolg hatte.

Wahrscheinlich hat Demetrio als Fachgenosse den Protestlern Ermunterung entgegengebracht und ist nun, weil das Verlangen nicht berücksichtigt wurde, vom Ministerium zurückgetreten.

Ruy Barbosa hat sich seinerseits genöthigt gesehen, eine Abänderung des Dekrets vorzunehmen, in der Form, dass das Gesamtkapital der Banken von 450,000 auf 200,000 Contos reduziert wird und dass anstatt 3 Banken deren 4 errichtet werden. Von diesen soll die Rio-Bank 100,000, die von S. Paulo, die hinzugekommen ist, 50,000 und die Nordbank und Südbank zusammen 50,000 Contos, wahrscheinlich die erstere 30,000 und die letztere 20,000 Contos, Kapital haben. Die S. Paulo-Bank soll auch für Goyaz dienen, sodass die Südbank die Staaten Rio Grande, S. Catharina, Paraná und Matto Grosso zu bedienen hat.

Mässigung ist ja sonst in allen Dingen gut, aber wir glauben, dass mit dieser Reduzirung des Kapitals dem Laude nicht allzusehr gedient ist, auch finden wir es sonderbar, dass Ruy Barbosa sich dazu bequem hat. Wäre die Reduktion geringer, etwa 100,000 oder auch 150,000 Contos, so liesse sich ja denken, dass man den Finanzminister durch gute Gründe überzeugt hätte, dass seine Summe zu hoch sei, aber diese auf weniger als die Hälfte zu reduzieren, ist uns in sofern unbegreiflich, als Ruy Barbosa doch wohl die erste Summe von 450,000 Contos nicht aus purer Willkür festgesetzt haben wird, sondern nach reiflicher Ueberlegung und gründlichem Studium zu dem Resultat gelangte, dass sich mit weniger nicht so operiren liesse, dass dem Lande damit gedient sei. Auch deshalb halten wir 200,000 Contos für die Emissionsbanken für zu wenig, weil das Staatspapiergeld, welches sich in Umlauf befindet, eben diese Summe (180,000 Contos und 20,000 Contos Banco do Brazilgeld) beträgt und offenbar nicht ausreicht, was uns sofort klar wird, wenn wir bedenken, dass wir vor 12 Jahren schon dieselbe Emissionshöhe er-

reicht hatten und diese stationär blieb, während Handel und Verkehr sich mindestens verdoppelt haben.

Diese Reduktion, dies Schwanken des Finanzministers hat sofort auf den Kurs nach dem Auslande zurückgewirkt, wohl mehr als es das Dekret selbst zur Folge gehabt hätte. In wenigen Tagen fiel derselbe von 26 wieder auf 23 1/2, und wird wohl bis auf 22 heruntergehen. Auf dieser Höhe, versichern uns Leute aus Bankkreisen, wird sich der Kurs voraussichtlich festigen und kann dann bei günstiger Entwicklung der jetzigen Finanzprojekte wieder langsam und allmählich steigen.

Francisco Glycerio, der neue Ackerbauminister, ist ein alter Republikaner, Demokrat vom reinsten Wasser. Er war Chef der republikanischen Partei in Campinas, wo er als Advokat fungirte und unter seinen Kollegen eine hervorragende Stellung einnahm, trotzdem er nicht studirter Jurist ist. Er hat auch sehr thätigen Antheil an den Vorbereitungen zur Revolution am 15. November genommen. Er ist gründlicher Kenner der agrarischen Verhältnisse und deshalb für das Ackerbauportefeuille sehr geeignet.

Im ganzen Lande herrscht Ruhe und Ordnung. Vom Kaiser hört man nichts mehr, die Presse und der Telegraph haben ihre Schuldigkeit gethan, das Publikum ist von Nachrichten und Spezialkorrespondenzen gesättigt und — es war einmal ein Kaiser!

Silveira Martins hat sich, wenn es keine Havasente ist, schliesslich in Europa als Monarchist entpuppt, nachdem er hier seine Adhäsion an die Republik erklärt haben soll. Wenn dem so ist, hat die Regierung sehr wohl gethan, ihn für einige Zeit kalt zu stellen, denn wäre er als Pseudo-Republikaner und verkappter Monarchist wieder nach Rio Grande do Sul gekommen, wer weiss, vielleicht hätte es da noch etwas Apartes gegeben.

Freilich würde er die Lage der Dinge dort sehr verändert gefunden haben. Seine rechte Hand, unser Landsmann Koseritz, hat sich für die Republik erklärt und Monarchisten giebt es ja überhaupt nicht mehr in Brasilien. Aber ergötzlich ist es trotz alledem, Koseritz Republikaner und Silveira Martins Monarchist!

Wo bleibt nun die treue Anhänglichkeit an den Deutschenfreund, der im Parlament von 1888 für die Chineseneinfuhr stimmte?

Europa in Gefahr.

Europa droht von Russland her eine schreckliche Gefahr. Nicht im Lärme der Schlachten im blutigen Toben des Völkerkrieges tritt sie auf, sondern als Epidemie, die in Persiens Sumpfländern gezeugt wurde aus niederen Organismen, ein Produkt des Bodens und des Klima's, ihre Lebensbedingungen findend in den faulenden Abkehrstoffen, dem Schmutze der Menschen, und die sich nunals furchtbare Geissel erhebt, Eutsetzen vor sich her breitet und Vernichtung hinter sich zurücklässt. Auf der geschichtlichen Bahn der grossen Wanderungen der Völker folgt dem Menschengeschlechte drüben seine grimmige Feindin. Sie scheint auch weit in seiner Geschichte zurückzutreten, denn die Hebräer kannten sie schon unter der Bezeichnung Chole-ra: die böse Krankheit. Wie im Jahre 1832 hat sie anscheinend ihre Quartiermacherin die Influenza vorausgeschickt, um sich anzumelden. Aber man bezweifelte den Ausspruch des Leibarztes des russischen Kaisers, der beim Auftreten dieser Krankheit das Herannahen der Cholera verkündete. Kam es doch vor, dass die Grippe auch in öfteren Fällen, und gerade in der neueren Zeit, vereinzelt erschien. Und nun mehren sich die Nachrichten, dass die asiatische Cholera bereits auf russisches Gebiet übergetreten ist und in St. Petersburg ihre Opfer gefordert hat.

Die Cholera-Epidemien kommen und gehen im Lande ihres Herdes und auf den heimgesuchten Strecken regelmässig mit den Jahreszeiten, aber nicht Wärme und Kälte macht sich als das Entscheidende geltend, sondern die Regen- und Grundwasser-Verhältnisse. Und gerade in jüngster Zeit haben drüben die Wassermassen übergetretener Flüsse über weite Flächen sich ergossen. Wenn ein reichlicher Wassergehalt des Bodens für ihre Verbreitung förderlich zu sein scheint, so ist diese Grundbedingung für sie heute vorhanden, und die Gefahr ist dann auch durch die Thatsache nicht minder peinlich, dass Winter-Epidemien in Europa seltener vorkamen, dagegen Sommer- und Herbst-Epidemien die Regel bildeten.

Seit Jahrtausenden grassirt die (asiatische) Cholera in Indien, aber erst im 19. Jahrhundert beginnt sie zu wandern und bedeutend um sich zu greifen. Diese Erscheinung hängt sichtlich mit der Steigerung und Beschleunigung des Verkehrs zusammen, denn das erste Dampfschiff legte 1826 an den Gestaden Indiens an und in's

Jahr 1831 fällt das erste Auftreten der Cholera in Europa.

Die Verbreitung derselben erfolgt bei einer gruppenweisen Heimsuchung nicht in der Richtung der Landstrassen, Eisenbahnen und Schiffahrtslinien, sondern nach der natürlichen Drainage, d. h. den Flussgebieten.

Gebirgsorte werden viel weniger und seltener ergriffen, als Wohnstätten in der Ebene, aber auch da bleiben ganze Distrikte häufig verschont, z. B. die Moor- und Malaria-Gegenden an der Donau in Bayern und zwischen Spree und Röder in Sachsen. Selbst in dem gleichen Orte konnte man die auffallende Beobachtung machen, dass einzelne Theile ebenso stark als regelmässig von der Cholera heimgesucht wurden, als andere ebenso regelmässig davon verschont blieben. Die Bodenbeschaffenheit und die Grundwasser-Verhältnisse sind die Ursache. Orte oder Ortstheile, welche auf Alluvialboden, in Mulden oder an steilen Abhängen liegen, sind viel empfänglicher als solche auf Höhen oder kompakten Felsen. Das mehrmalige Auftreten der Cholera in Gibraltar hat Pettenkofer zu einer Entdeckung geführt, welche diese Erscheinung hinlänglich erklärt. Die sog. Felsenfeste liegt nämlich durchaus nicht auf kompaktem Gesteine, sondern auf einer Böschung rother Erde, die den zerklüfteten Felsen durchbricht und bedeckt und sehr viel Wasser in ihren Poren aufhält. Auch der Felsen von Malta hält wie ein Schwamm das niederströmende Wasser auf und saugt das Meerwasser empor, so dass der durchsickerte Felsen mit Messer und Säge geschnitten werden kann.

Die individuelle Disposition ist eine sehr verschiedene. Die Einen werden schwer, die Andern leicht heimgesucht. Schwächliche und schlecht genährte Personen, deren Organe sehr wasserhaltig sind, haben die grösste Empfänglichkeit. Personen von 6—20 Jahren werden am wenigsten ergriffen und das Alter über 40 Jahre schwebt dabei in der höchsten Gefahr. Im Durchschnitt wird die Hälfte der Befallenen von ihr hinweggerafft. Seitdem die Untersuchungen Dr. Kochs das Vorhandensein des Krankheitskeims, des Bacillus, ergeben haben, ist es den Aerzten leichter geworden, die Krankheit zu bekämpfen. In früheren Fällen hat man durch Einrichtung von Cordons und Quarantänen der Verbreitung der Cholera zu steuern getrachtet, allein die Erfahrung hat gelehrt, dass sowohl das Isoliren der Kranken, wie das Absondern gesunder aus infizirten Orten kommender Personen einen Nutzen nicht gehabt hat. Einen besseren Cordon als denjenigen, welcher im Jahre 1831 zwischen Russland und Preussen gezogen wurde, kann man wohl nicht bilden und bessere Abschluss-Massregeln als die im Jahre 1873/74 in München angeordneten nicht treffen. Man desinfizirte die Aborte, namentlich der Kasernen, mit grösster Sorgfalt, und als man einen Vergleich zog zwischen dem Resultat in den militärischen Lokalitäten mit dem Ergebnisse beim Civil, wo diese Absperr- und Infizirungs-Massregeln nur sehr unzulänglich ausgeführt werden konnten, so sprach nichts zu Gunsten der militärischen Vorkehrungen. Auch in Fällen, in denen die Einrichtung von Abwendungsmassregeln nur anheimgestellt war, mit solchen, wo letztere streng befohlen und durchgeführt wurden, haben ein besseres Resultat für die letzteren nicht ergeben. Gerade in München dauerte die Krankheit bei der zwangsweise angeordneten und polizeilich überwachten Desinfizirung viel länger an als in einer vorhergehenden Epidemie, während welcher eine strikte Durchführung nicht erfolgte.

Die Verunreinigung des Bodens durch die Abfälle des menschlichen Haushaltes ist einer der wesentlichen Faktoren in betreffs der Verbreitung der Krankheit, wie ja auch die klimatischen Fieber in dem Fäulnisprozess von Organismen in Sumpfdistrikten stets ihren Herd haben.

Deshalb hat sich die Fürsorge einer weisen Staats- und Gemeinde-Verwaltung stets auf die Beseitigung örtlicher Ursachen zu erstrecken.

Regelrechte Kanalisation, reichliche Versorgung mit reinem, d. h. von schädlichen Stoffen freiem Wasser, Entfernung aller Versenkgruben: Das ist das Hauptmittel gegen diese, wie alle andern epidemischen Krankheiten gleicher Art.

Dass solche Massregeln helfen, hat sich in England gezeigt, welches seit den fünfziger Jahren nur sehr schwach von Cholera heimgesucht wurde, so sehr dieselbe auch in manchen Gegenden des Kontinents hauste. Dank seiner vortrefflichen Verwaltung ist auch Danzig in solchen Fällen von der Krankheit verschont geblieben, in denen die tückische Seuche in seinem Umkreise wüthete und bis in die Vorstädte ihren Einzug hielt.

Die nächste Zeit wird uns durch telegraphische Nachrichten Gewissheit bringen, ob die unheilvolle Voraussagung des russischen Arztes in Erfüllung geht. Ständen die beiden Krankheiten Influenza und Cholera wirklich in einer gewissen Abhängigkeit von einander, was z. Z. noch bestritten wird, und würde die letztere den Bahnen der ersteren folgen, dann würde für den alten Welttheil eine schwere Heimsuchung bevorstehen,

die auch uns Deutsch-Brasilianer mit banger Sorge den Blick nach dem geliebten Stammlande wenden lassen würde. Verdächtig ist der Umstand des Auftretens der Influenza in den Gross- und Küstenstädten und in jenen Gegenden, die in früheren Fällen von der asiatischen Plage befallen waren.

Hoffentlich wendet sich die drohende Gefahr und erlischt auf ihrer jetzigen Stätte.

K.

Uebersetzische Nachrichten.

Deutsches Reich.

Auch die alte Kaiserin-Wittve Augusta war an der Influenza schwer erkrankt. Der Kaiser und seine Gemahlin und der Grossherzog von Baden mit Gemahlin weilten bei der hohen Kranken. Dieselbe ist am 7. Jan. 4 Uhr 30 Minuten, 79 Jahre alt, gestorben, 22 Monate nach dem Tode ihres Gemahls. Wir fügen noch folgende Notizen bei: Augusta Marie Luise Katharina wurde am 30. März 1811 als Tochter des Grossherzogs Karl Friedrich und der Grossfürstin Marie Paulowna zu Weimar geboren. Ihre Jugend fiel in die letzten Tage der Weimarschen Glanzperiode. Sie hatte noch nicht das achtzehnte Jahr vollendet, als sie dem 30 Jahre alten zweiten Sohne des Königs Friedrich Wilhelm III., dem Prinzen Wilhelm, zum Altar folgte; am 11. Juni 1829 war die Hochzeit. In Babelsberg wurde dem jungen Paar am 18. October 1832 ein Sohn, der verstorbene Kaiser Friedrich, sechs Jahre später eine Tochter, die jetzige Grossherzogin von Baden, geboren. Die Geburt dieser hatte bleibende Folgen für die Gesundheit der Mutter.

Man erzählt allerlei über den Kaiser von Ohrenleiden, nervöser Gereiztheit, launenhaften Befehlen, excentrischem Wesen, wunderlichen Reden, übermässiger Beschäftigung mit Militär-Angelegenheiten, Widerwillen gegen Beschäftigung mit äusserer Politik u. s. w.

Die Bremer Handelskammer spricht sich entschieden gegen das Schutzollsystem aus und beantragt Herabsetzung der Industriezölle.

Die Polizei hat in Brandenburg a. H. sämtliche Fachvereine, mit Ausnahme desjenigen der Tuchmacher, auf Grund des Vereinsgesetzes von 1850 aufgelöst, demzufolge Vereine, welche bezwecken, politische Gegenstände in Versammlungen zu erörtern, nicht mit einander in Verbindung treten dürfen.

Staatsanwalt und Verurtheilte verlangen eine Revision des Elberfelder Sozialistenprozesses.

In Aachen verbrannte die ehemalige Kornhalle mit den Theater-Coulissen, die in ihr aufbewahrt wurden. Das Theater musste geschlossen werden. Auch der Thurm der Michaelskirche brannte ab.

Die internationale elektrotechnische Ausstellung in Frankfurt ist auf 1891 verschoben.

Bei einem Besuche in Eisenach starb der grosse Buchhändler Andreas Perthes von Gotha, 76 Jahre alt.

Im Berliner Belle-Alliance-Theater hat ein deutscher Erfinder eine Sprechmaschine „Grammophon“ vorgezeigt. Dieselbe ist einfacher als Edison's Phonograph und soll dasselbe leisten.

In Mainz hat ein Metzger seinen beiden kleinen Kindern die Hälse abgeschnitten und dann sich selbst erschossen; die Mutter hatte er vorher fortgeschickt.

Dr. Alanus, ein Vertheidiger des Vegetarianismus, hat plötzlich an sich selber entdeckt, dass bei der ausschliesslichen Pflanzenkost die Arterien sich verkalken und er isst jetzt wieder Fleisch.

Wissmann hat das befestigte Lager des Ben Ama Heri erstürmt und zerstört. Darüber wird berichtet aus:

Zanzibar, 7. Januar, 9 Uhr 20 Min. Vorm. Das am Sonnabend durch die Wissmann'sche Schutztruppe eroberte Lager Bana Heris lag auf einer Anhöhe, zehn Kilometer von Saadani, und war mit Wellblech-Pallisaden stark befestigt: es war mit 3000 Mann besetzt und wurde anfänglich tapfer vertheidigt. Bei der Eröffnung des Gefechtes beteten die Feinde fanatisch. Major Wissmann begann den Kampf mit Kanonade und Salvenfeuer. Die Feinde hielten demgegenüber anfänglich tapfer Stand. Als aber 170 Granaten in's Lager geschleudert und 75 Salven abgegeben waren, liess der Reichskommissar stürmen. Da zog die gesammte Besatzung des Lagers unter Bana Heris Führung ab, die Todten und Verwundeten mitnehmend. Nur vier Todte der Aufständischen wurden im Lager gefunden. Der Feind ward nicht verfolgt, tauchte vielmehr, als die deutschen Truppen abzogen, wieder auf und beschoss die letzteren heftig. Am Abend des Kampftages tauchten die Feinde bereits wieder vor Saadani auf und gaben vereinzelt Schüsse ab. Die Araber sind nichts weniger als entmuthigt, ihre Stimmung ist eine sehr erbitterte, der Fanatismus nimmt zu.

Schweiz.

Der Bundesrath hat die Departemente unter die Mitglieder für 1890 folgendermassen vertheilt:

Auswärtiges: Vorsteher Droz; Stellvertreter: Hammer; Inneres: Schenk (Deucher); Justiz und Polizei: Ruchonnet (Vize-Präsident Welti); Militär: Hauser (Präsident Ruchonnet); Finanzen: Hammer (Droz); Industrie und Landwirtschaft: Deucher (Schenk); Post und Eisenbahn; Vize-Präsident Welti (Hauser).

Die Zolleinnahmen von 1889 betragen 27 Millionen, eine Million mehr als 1888.

Im Jahre 1888 spedirte die eidgenössische Post nicht weniger als 67,461,602 Zeitungsexemplare gegen 51,584,203 im Jahre 1882. Dies macht 21 Zeitungsexemplare auf den Kopf der Bevölkerung aus, während in Deutschland 13, in Schweden 7, in Belgien 6 und in Frankreich 1 1/2 Zeitungsexemplare auf den einzelnen Einwohner entfallen.

Die Dinge in der Stadt Bern werden ernst. Wegen der in Folge der Schriftsetzerstreike eingetretenen Unordnungen, Bedrohungen und Miss-handlungen hat den 7. Januar der Regierungsrath von Bern in ausserordentlicher Sitzung beschlossen, die gesammte staatliche und städtische Polizei in der gleichen Hand zu vereinigen. Zu diesem Zwecke wurde Hr. Oberstbrigadier Scherz, städtischer Polizeidirektor, als Platzkommandant ernannt und die gesammte städtische Polizeimannschaft seinem Befehle unterstellt. Dieselbe ist durch Zuzug vom Lande angemessen zu verstärken. Ferner werden zwei Compagnien Infanterie auf das Piket gestellt; Bataillooskommandant ist Major Wyss von Bern.

In der Klosterkirche Einsiedeln wurden 1889 Eben von Ausländern eingeweiht, 16,900 Messen gelesen, 176,000 Kommunionen ausge-theilt, und wie viele Beichteten abgenommen!

Papst Leo habe 100,000 Fr. an die Universität in Freiburg gespendet.

Die Heilsarmee kommt in Basel vor den Strafrichter, weil sie am Neujahrstag bei ihrem Tbeefest eine Blechmusik spielen liess. Die Leiterin wollte nur die Bundesgesetze, nicht kantona-le Verfügungen anerkennen.

Chauxdefonds lieferte 1889 für 6,737,085 Fr. Uhren und Uhrenbestandtheile nur nach Nord-amerika, noch mehr als 1888.

Oesterreich-Ungarn.

Am 4. v. M. starb in Prag Fürst Karl Auersberg. Er war eine der Hauptstützen der deutsch-österreichischen Verfassungspartei und galt als der erste Cavalier des Reichs. 1814 geboren, wurde er 1827 das Haupt des Hauses Auersberg. Er gründete die Partei der liberalen Grossgrundbesitzer, welche sich dem Feudal-Adel entgegen stellte, und blieb an ihrer Spitze, für Staatseinheit, Verfassung, Deutschthum und Liberalismus kämpfend.

In Pest erstach ein Redakteur einen andern, der ihn für satisfaktionsunfähig erklärt hatte.

Italien.

Der italienische Kronprinz, Viktor Emanuel, jetzt im 20. Altersjahr, tritt mit 14. Januar eine sog. Bildungsreise unter Begleitung des Generals Morra an nach Sizilien, Griechenland, den Donau-ländern, dem Kaukasus, dem Kaspischen Meer, der Krim und zurück über Warschau, Berlin und den Gotthardt.

Das italienische Budget sieht 1800 Millionen Ausgaben voraus, 289 für die Armee und 130 für die Marine.

Der Sizilianer Tancredi Vita, der im Königs-palast des Quirinals zu Rom eine Büchse mit brennender Lunte, aber mit ganz ungefährlichem Stoff, als Bombe warf, ist ein armer Verrückter, welcher von sich reden machen, aber Niemand schädigen wollte.

Die Fallimente in Rom vermehren sich schrecklich. Durch Einstellung der Bauten sind eine Menge Arbeiter brodlos, was zu Unruhen führen könnte.

Der Po ist am 7. v. M. wieder einmal zerstörend über seine Ufer getreten und hat einen Damm bei Mezzanino (Provinz Pavia, Distrikt Voghera) zerstört und dadurch 10 Häuser zum Einsturz gebracht; auch andere Ortschaften werden bedroht.

Frankreich.

Die bonapartistische vereinigt sich mit der boulangistischen Presse zu Angriffen auf den Präsidenten Carnot wegen seiner Verträglichkeit gegen Deutschland.

Es kommen ganz enorme Summen bei Berechnung dessen heraus, was Paris und die benachbarten Departements so nebenbei durch die Weltausstellung eingenommen haben, die Eisenbahnen und übrigen Transportgesellschaften, die Gasthöfe und Logisvermietler, die Verkäufer von Lebensmitteln, die Theater, die Geldinstitute etc. 28 Millionen Fremde sollen die Ausstellung besucht haben.

Mit immer grösserer Zuversicht wird jetzt behauptet, Gambetta sei von seiner Maitresse aus Eifersucht durch Revolverschüsse getödtet worden, die einem weiblichen Besuche gegolten haben.

In Paris haben die Geschworenen eine Wirthin, die ihren Mann wegen Ehebruchs auf frischer Tbat erstach, freigesprochen.

Die Rothschilds schenken aufs Neujahr den Armen 100,000 Franken.

In Havre ist das Alcazar-Theater abgebrannt.

Belgien.

Die Kohlennoth wird immer grösser, so dass die Ausfuhr von Kohlen nach Frankreich verhindert wird.

In Brüssel ist das Börsentheater am 7. v. M. abgebrannt; 300 Angestellte sind dadurch brodlos geworden. Das Feuer entstand unterhalb der Bühne bei einem Gasmotor für elektrische Beleuchtung. Das Theatergebäude, ein ganz neuer Prachtbau, war versichert, dagegen nicht sein Inhalt, im Werthe von 400,000 Fr.

Im Schutte des Schlosses von Laeken fand man die Leiche der Erzieherin der Prinzessin

Clementine, Fräulein Drancourt, bis auf die Knochen verbrannt, und neben ihr die 2000 Fr. in Gold, die sie noch hatte herausholen wollen.

Dänemark.

Das dänische Ministerium Estrup hat wieder einmal den Reichstag wegen Verweigerung des Budgets aufgelöst und zum 21. d. M. Neuwahlen aufgeschrieben. Einer der hervorragendsten Führer der Linken, Hörup, sitzt als Redakteur des Linkenblattes „Politiken“ wegen Beleidigung des Höchstengerichts im Gefängnis. Sein Sohn wurde darüber wahnsinnig, seine Frau und Tochter erkrankten darob vor Aufregung. Selbst Blätter der Rechten sprachen sich für eine Begnadigung Hörups angesichts dieser Schicksals-schläge aus. Da er aber selbst das feindliche Ministerium nicht darum bat, musste er im Gefängnis bleiben.

Russland.

Herr Giers soll erklärt haben, der Zar werde die brasilianische Republik nie anerkennen und daher keinen Gesandten von ihr empfangen.

Wegen Verschwörung gegen den Zaren sind in Petersburg 32 Offiziere verhaftet worden.

Herzzerreisende Scenen spielen sich an jedem Mittwoch auf dem Moskauer Bahnhof zu Petersburg ab. Die nach Sibirien Verschiedenen werden dann mit der Nikolai-Bahn, via Moskau, nach den Hauptausgangspunkten zum Weitertransport an ihre Bestimmungsorte befördert. So war es auch am ersten Mittwoch dieses Jahres, an welchem ein Transport von 208 Sträflingen abging. Ein Haufe jammernder, betender und verzweifelnder Weiber und Greise folgte der Partie Sträflinge und verstärkte den entsetzlichen Eindruck, den diese glattrasirten Unglücklichen in ihren grauen Kleidern und mit den klirrenden Ketten ausübten. Herzzerreisend war es, als die Arrestanten-Waggons sich in Bewegung setzten und die armen heulenden Weiber wie unsinnig längs dem Perron den Unglücklichen nach-liefen, die auf immer von ihnen schieden. Diese Scenen wiederholen sich daselbst, wie gesagt, jeden Mittwoch, und jeden Mittwoch wiederholt sich auch, wie der „Petersb. Listok“ erzählt, kurz vor Abgang das Zuges eine andere rührende Scene. Dann erscheint dort ein alter grauer Mann und vertheilt unter die Arrestanten und Eskorte-Soldaten Weissbrod. Früher soll er jedem Arrestanten 10 Kopeken auf den Weg gegeben haben. Der alte Mann lässt keinen Mittwoch aus und ist stets pünktlich mit seinem grossen Brodkorb am Platz.

Dass dem russischen Thronfolger immer andere Bräute zugetheilt werde, habe den Grund, dass die Rechte, die er gern möchte, Margarethe von Preussen, sich weigert, russisch-katholisch zu werden, wie es das russische Hausgesetz für die Gemahlin des künftigen Zaren verlangt. Dieses Gesetz will nun der Zar ändern lassen.

Türkei.

In Armenien sind die Zustände so traurig, dass Viele nach Persien und nach der Türkei auswandern. Die Kurden ermorden armenische Dörfer und morden die Bevölkerung; dafür werden die Armenier gestraft.

Griechenland.

In der griechischen Armee ist die Dengue als das rothe Fieber, auch Scharlach genannt, heftig ausgebrochen; in Athen erkrankte ein Drittel der Mannschaft. Ein grosser Theil der Mannschaft ist beurlaubt. Die Kasernen sind mit Kranken gefüllt und die Zurückgebliebenen müssen in Zelten schlafen.

Persien.

Der Schah will den Code Napoleon, natürlich modifizirt, als Landesgesetz einführen.

Nordamerika.

Eine elektrische Station in New-York, welche 18,000 Glühlampen bediente, ist abgebrannt.

Man gelangt jetzt innerhalb 109 Stunden von New-York nach São Francisco.

Die Geschichte des Sezessionskrieges soll in 100 Bänden erscheinen, von denen schon ein Viertel vollendet ist; der Band koste für die Herstellung 9300 Dollars.

Zu Villa Lerdo in Mexiko stürzte während eines Stierkampfes das Amphitheater ein, und 100 Personen verunglückten, von denen mehrere starben.

In Sierra City, Kalifornien, wurden die Kirche und benachbarte Häuser durch eine Lawine zerstört, wobei viele Personen umkamen. Es ist also nicht immer gut im Schutz der Kirche zu leben.

Argentinien.

In der Stadt Buenos Aires soll die Influenza schon aufgetreten sein; wenn auch bis jetzt noch wenige Personen davon befallen wurden, befürchtet man doch, dass bei der grossen Volks-masse die Krankheit rasch um sich greifen könne.

Uruguay.

In Montevideo sollen 4000 Personen an der Influenza erkrankt sein. Nach andern Berichten 12,000.

Notizen.

S. Paulo. Die öffentlichen Audienzen des Gouverneurs unseres Staates sind von jetzt ab Montags, Donnerstags und Sonnabends von 1 bis 3 Uhr Nachmittags.

Neue Strasse zwischen der Luz und der Vorstadt Bom Retiro. Heute sollte der Kontrakt zwischen dem Staate und der englischen Bahn unterschrieben werden, nach welchem letztere die Strasse in kürzester Zeit fertig zu stellen hat. Die Vorstadt Bom Retiro wird somit bald den Vorzug eines kürzeren Weges zur Stadt genießen.

Es heisst, Dr. Antonio Prado werde aus Gesundheitsrücksichten binnen Kurzem mit Familie nach Europa abreisen.

Der Gouverneur hat den Herren Vikaren von Mogy das Cruzes und Espirito Santo de Bataes erklärt, dass die Regierung infolge des Dekrets vom 7. Januar das Gehalt nur noch an die gegenwärtig im Amte sich befindlichen Geistlichen zahle, dass dagegen alle anderen Kirchengespen auf Kosten der Gläubigen fallen und auch die bereits vertriehenen Summen für Kirchenbauten nicht mehr übergeben werden könnten.

Für die Gründung der hiesigen grossen Emissionsbank sind vier Kandidaten vorhanden, nämlich: José Duarte Rodrigues, Carlos Teixeira de Carvalho, Camillo de Andrade und der Coode de São Salvador de Mattosinhos.

In Ribeirão Preto ist Dr. Alexandre Brodowsky zum Mitglied der Munizipalintendantur ernannt. Auch in anderen Orten des Staates sind Naturalisirte zu Intendanten ernannt worden. Einige Lokalzeitungen haben sich hierüber gewundert, aber „O Estado de S. Paulo“ und andere hiesige Blätter haben ihnen einen ziemlichen Dämpfer aufgesetzt, indem sie die Ernennungen als sehr richtig und zweckmässig vertheidigen, weil das Dekret der Nationalisirung nicht „para ingles ver“ gemacht sei und man auch mit That-sachen den im Dekret ausgesprochenen guten Willen bekräftigen wolle und müsse.

Sehr richtig! Die Englische Bahn schreibt Submission für die Pflasterung des Lokals der neuen hiesigen Güterstation in Pary aus. Es sollen 13,000 Meter mit Parallelopipedos gepflastert und müssen die Offerten bis zum 18. d. eingereicht werden.

Im öffentlichen Schlachthause wurden im Monat Januar geschlachtet: 2048 Ocsben, 133 Schafe, 438 Schweine, 3 Kälber.

Der frühere hiesige Postdirektor Hr. José Francisco Soares, welchem unser Postwesen viele Verbesserungen verdankte und der zum Subdirektor des Generalpostamts in Rio ernannt wurde, ist mit der Mission beauftragt, sämtliche Postämter der Republik zu inspizieren. Er befindet sich augenblicklich hier, um mit der Inspektion des hiesigen Postamtes zu beginnen.

In der Rua Libero Badaró 37, Wohnung des Hrn. Rodolpho Pereira Mendes, haben Diebe in der Nacht zum Montag ihren Besuch gemacht und Alles ausgeräumt.

Es soll hier ein neues Zeitungsunternehmen gegründet werden, dessen Kapital durch Aktien zu 25000 beschafft werden soll. Das Blatt soll den Titel „Diario do Commercio“ erhalten und in Bezug auf Politik völlig unparteiisch sein.

Verschiedene Fleischhändler haben den Preis des Rindfleisches auf 300 Rs. pro Kilo herab-gesetzt, nämlich: Rua General Osorio 49, Rua 7 de Abril 43, Rua Victoria 57 (Ecke vom Largo do Arouche), Largo do Riachuelo 10, Rua Boa Morte 7 und Travessa do Braz 3

Eine angenehme Notiz für die Hausfrauen und Familienväter.

Im Bairro de Sant'Anna starb am 2. d. ein Neger im Alter von 100 Jahren.

Die Bondgesellschaft von Bella-Vista und Bom Retiro will mit der Viadukt-Gesellschaft in Fusion treten.

Die Intendencia Municipal hat beschlossen, die Sanirung der Vargem do Carmo selbst in die Hand nehmen.

Ebenso wurde die Errichtung eines Gemüsemarktes auf dem Terrain beim Markt, jenseits des Flusses, beschlossen, und für die Wegräumung des Cirkus Polytheama eine Frist von 30 Tagen angesetzt.

Der Präsident der Intendencia wurde ermächtigt, das ganze Personal seiner Repartition zu reformiren und neue Ernennungen vorzunehmen.

Charlotta Enck in Porto Alegre bittet um Nachricht von ihrem Sohne Eduard Enck, der angeblich in São Paulo als Maler leben soll.

Gesangverein Lyra. Sonnabend den 15. Februar veranstaltet dieser Verein einen grossen Maskenball. Eine bezügl. Annonce wird in nächster Nummer publizirt werden.

Emissionsbanken. Das Dekret vom 31. Januar, betreffend die Abänderung der früheren Bestimmungen über Emissionsbanken, lautet:

Art. 1. Für die Emissio auf der Basis von Staatsschuldscheinen wird eine neue Region aus den Staaten S. Paulo und Goyaz mit ihrer Bank geschaffen.

Art. 2. Die Gesamt-Emission der auf der Basis von Staatsschuldscheinen zu errichtenden vier Banken ist auf 200,000 Contos festgesetzt, wovon 100,000 Contos auf die Region des Centrums und 100,000 Contos auf die andere entfallen.

Art. 3. Alle zuwiderlaufenden Bestimmungen sind aufgehoben.

Von der Firma **Laemmert & Co.** erhielten wir mit einer liebenswürdigen Widmung ein Dedications-Exemplar des bekannten **Almanaks**, für welches wir verbindlich danken. Das verdienstvolle Werk, eine Serie umfangreicher statistischer Arbeiten liegt in geschmackvoller Ausstattung im 47. Jahrgange vor. Als unentbehrliches Handbuch für den Verwaltungsaemten, Kaufmann und Gewerbetreibenden hat es sich durch seine vorzügliche und zuverlässige Bearbeitung durch Herrn Arthur Sauer seinen Ruf errungen und bewahrt, so dass es einer weiteren Empfehlung nicht bedarf. In immer weiteren Kreisen wird man ebenso von seiner Nützlichkeit überzeugt werden, als die grosse Zahl seiner langjährigen Abnehmer es bereits nicht mehr vermissen kann.

In **Taubaté** hat am Montag die Versteigerung des Eigenthums, Materialien, Produkte, Konzession, Privilegien und Kontrakte der Companhia de Gaz e Oleos Mieraes stattgefunden, und alles dieses, was früher die Summe von 750 Contos gekostet hat, wurde zugeschlagen für 130 Contos.

In **Casa Branca** starb letzthin ein armer Maler Namens Luiz Marinho, welcher ein sehr bewegtes Leben hinter sich hatte, denn er war früher Tenor bei verschiedenen Operngesellschaften, in Rio und andern Orten, wo er Ehre und Ruhm erntete, bis er durch eine Krankheit das Unglück hatte, seine Stimme und damit zugleich das Mittel zur Sicherung seiner Existenz zu verlieren. Marinho war übrigens sehr gut-herzig und dies oft zu seinem Schaden. Der in Casa Branca erscheinende „Oeste de São Paulo“ berichtet mehrere Episoden über ihn. Luiz Marinho war eine Zeitlang Caixaero von einem Botequim und später Eigentümer eines solchen in Mogy-Mirim. Er musste aber dasselbe bald schliessen, denn er hatte keine Courage bei seinen Schuldnern die Gelder einzutreiben. Auch ein erheiterndes Stückchen wird aus seiner Künstlerzeit berichtet. Als Marinho noch in Rio beim Tbeater angestellt war, wurde in Santa Thereza de Valença ein hohes Kirchenfest gefeiert. Die Sänger, unter denen Marinho sich befand, erfreuten sich eines guten Rufes und wurden nach Valença eingeladen, die feierliche Messe zu singen. Die Abreise ging mit etwas Eile vor sich und man hatte beim Einpacken einen Theil der Noten und Texte verwechselt oder vergessen. In Valença kam die Truppe an; es wurde das Laudamus gesungen — es giog ganz brillant und Alles war entzückt. Man suchte nun die folgenden Theile des Messengesanges. Der Kaplan am Altar sang die Einleitung . . . Peinliche Stille folgte. Auf einmal erklang — der „Barbier von Sevilla“! Der Dirigent hatte in aller Geschwindigkeit die Noten dieser Oper vertheilt, und anstatt des „Kyrie“ modulirte Luiz „Figaro lá, Figaro fá“ und die frommen Valençaner geriethen in wahre Extase über den wunderbaren Gesang der lyrischen Künstler von Rio.

Meteor. Auf der Fazenda Figueira, Munizip Jahu, wurde dieser Tage um 8 Uhr Abends ein glänzendes Meteor beobachtet, welches in der Richtung von Ost nach Westen schwebte und mit einer starken Detonation verschwand.

Santos. Im Monat Januar sind hier 121 Personen gestorben. Von gelbem Fieber ist bis jetzt noch kein Fall vorgekommen.

Am vergangenen Sonnabend wurden in der Alfandega 71,000 Sack Kaffee despachirt im Werthe von 2.741.040\$000.

Spitzbuben stahlen dem Hrn. Sebastião Navarra die Hose mit Portemonnaie, in welchem sich 149\$000 befanden.

Im Monat Dezember 1889 belief sich die Zolleinnahme in Santos auf 1,580.208\$147 gegenüber 1,253.903\$006 in dem gleichen Monat des Vorjahres. Importgebühren ergaben 865.529\$869 und Exportgebühren 605.309\$833.

Au! Au! Das „Echo“ schreibt: „Aus Lissabon, einem allerdings nicht ganz zuverlässigen Ursprungsort, wird gemeldet, dass die provisorische Regierung Brasiliens den Tagen und Monaten neue Namen beigelegt hätte. Der Sonntag soll künftig heissen Humanidi (Tag des Menschen) im Gegensatz zu der bisherigen Bezeichnung, die in allen romanischen Sprachen „Tag des Herrn“ lautet. Die übrigen Tage sollen heissen: Maridi (Tag des Gatten), Patridi (Tag des Vaters), Filididi (Tag des Sohnes), Fratridi (Tag des Bruders), Domidi (Tag des Hauses), Matriddi (Tag der Mutter). Die neuen Namen der Monate lauten: Moses, Homer, Aristoteles, Archimedes, Cäsar, Apostel Paulus, Karl der Grosse, Dante, Gutenberg, Shakespeare, Descartes und Friedrich der Grosse.“

„Den grössten Vortheil aus der vollzogenen Staatsumwälzung in Brasilien sollen die Abiturienten des grossen Staatslyceums in Rio de Janeiro davongetragen haben. Der neue Unterrichtsminister Brasiliens hätte nämlich ein Dekret erlassen, nach welchem zur Feier der glücklichen Umwandlung der Monarchie in eine Republik sämtliche diesjährigen Abiturienten dieser Anstalt die Maturitätsprüfung erlassen und das Zeug-niss der Reife für die Universität ohne Examen ausgestellt wird.“

„Hamburger Nachrichten“ schreiben: „Alle Berichte aus Brasilien stimmen darin überein, dass die provisorische Regierung nicht mehr und nicht minder als eine reine und rücksichtslose Militärdiktatur ist. Fonseca und seine Kollegen befehlen, dekretiren, entscheiden, und den anderen freien Bürgern bleibt bis auf weiteres nichts anderes übrig, als blind zu gehorchen. In den Erlassen der Regierung herrscht die republikanische Phrase; alle möglichen Freiheiten, die Gleichheit und das Wohl aller wird in Aussicht gestellt; vor der Hand aber wird das Land thatsächlich terrorisirt. Welch' seltsamer Kontrast mit den vergangenen Zeiten des Kaiserthums. In den Tagen des „Tyranen“ Dom Pedro that und liess jeder, was er wollte. In den öffentlichen Versammlungen, in der Presse, ja in den Reihen des Militärs ward die Monarchie verspottet und die Republik angepriesen, ohne dass die monarchischen Behörde eingeschritten wären. Jetzt aber wagt Niemand offen seine Meinung zu sagen, wenn sie von derjenigen der derzeitigen Machthaber abweicht. Es herrscht der Säbel, es herrscht die Ausnahmewalt, die unbedenke Tadel rücksichtslos bei Seite zu schaffen bere-it ist.“

Die Quelle dieses Blödsinns ist, wie wir aus brasil. Blättern ersehen, in dem Pariser „Temps“ zu suchen. Wir bedauern nur, dass aogesehene deutsche Journale auf solche Witze hineinfallen und sie als glaubhaft abdrucken.

In **Ytú** verberathete sich Hr. Felipe Bauer mit D. Augusta da Costa Bauer.

In **Blumenau** ist eine Schule für unentgeltlichen Unterricht in der portugiesischen Sprache eröffnet worden, in welcher bereits 40 Schüler sich haben einschreiben lassen.

Die am Sonnabend im Club Germania aube-
raumt gewesene Zauber-Vorstellung mit
Zithervorträgen hat an diesem Abend nicht
stattfinden können und ist auf Donnerstag, den
6. d. M., verschoben worden.

„O Ribeirão Preto“ ist der Titel eines
seit kurzem in der Stadt gleichen Namens in
diesem Staat erscheinenden Blattes, von dem
uns jetzt eine Nummer übersandt wurde.

Bio de Janeiro. Es hat sich bei näherer
Untersuchung der Bücher herausgestellt, dass
die Unterschlagungen in der Kasse des Staats-
telegraphen sich viel höher belaufen als man
anfangs annahm.

Laut Telegramm von Washington vom 31.
Januar haben die Vereinigten Staaten von Nord-
amerika die brasilianische Republik jetzt offiziell
anerkannt.

Die neuen Postmarken mit dem Wappen
der Republik sind bereits in den Verkehr ge-
bracht.

Im künftigen Monat Juni soll in der Rua
do Lavradio ein neues Theater, welches aus das
Eleganteste und Modernste ausgestattet ist, von
der Companhia Guilherme Silveira eröffnet wer-
den.

In der Nacht auf den 26. Januar fand die
Polizei 4 Kinder, das älteste 8, das jüngste zwei
Jahre alt, welche von ihrer Mutter, die mit
ihnen kurz vorher von S. Paulo gekommen,
verlassen worden waren.

Infolge der Dekretirung der Trennung von
Kirche und Staat hat die Regierung die von ihr
seither unterhaltenen Bauten an der Kathedrale
einstellen lassen.

Die Alfandega in Rio hatte im Monat Jan-
uar eine Einnahme von 5.593.671\$588, gegen
5.361.119\$232 im gleichen Monat 1889.

Die städtischen Behörden haben Erlaubniss
zur Aufstellung einer Statue des Generals Osorio
gegeben.

Nach offizieller Quelle stellen sich die Ein-
nahmen des Zollamtes in Rio im Jahre 1889
gegenüber den von 1888 wie folgt:

Table with 2 columns: 1888, 1889. Rows include Einfuhr, Hafengebühren, Ausfuhr, Diverse, Depositen, Steuer zu 30%.

Der Polizeichef hat seine Untergebenen
streng angewiesen, der Bergung feuersgefähr-
licher Güter im Innern der Stadt entgegenzu-
treten.

Der Minister des Innern hat den brasilian-
ischen Gesandten in Paris beauftragt, einen Ge-
sangsmeister für die Musikschule zu engagieren.

Dr. Demetrio Ribeiro, der ausgeschiedene
Ackerbauminister, erhielt von den alten Repu-
blikanern in Rio Grande do Sul folgendes Tele-
gramm: „Tiefgefühltes Beileid, gelindert durch
die Gewissheit, dass Sie durch würdevolle Gründe
zu dem Schritt gezwungen wurden.“

Der Ex-Kriegsminister unter dem Kaiser-
reich, Barão Ladario, ist von seiner am 15. No-
vember erhaltenen Verwundung vollkommen
wieder hergestellt.

Die Republik Mexico hat die brasilianische
Republik anerkannt.

In Ouro Preto sind am 22. v. M. Nachts
10 Uhr 20 Individuen, welche kürzlich die in
Sant' Anna do Livramento verhafteten Neger ge-
lyncht haben, unter sicherer Bedeckung einge-

liefert und hinter Schloss und Riegel gesetzt
worden.

Im Norden des Staates Minas herrscht
grosse Theuerung und man befürchtet Hungers-
noth.

Im verflorenen Jahre 1889 erhielt der Staat
Minas 3872 Immigranten, und zwar kamen auf
Kosten der Centralregierung 1274, auf Kosten
der Associação Promotora 2578.

Die Alfandega des Staates Ceará hatte
im verflorenen Monat eine Einnahme von 220 Con-
tos 710\$871.

So viel nimmt die in Santos manchmal an
einem Tage ein.

Bio Grande do Sul. Auf der Uruguayana-
Bahn hat dicht bei der Station Colonia ein Zu-
sammenstoss zwischen einem Last- und einem
Frachtzug stattgefunden.

Die Kassen des Staates Rio Grande do Sul
haben Befehl bekommen die Banknoten der Banco
do Brazil und der Emissionsbanken von São Paulo
und Bahia in Zahlung anzunehmen.

São José do Norte. Die Municipal-Junta
hat beschlossen, dass von der Villa der Titel der
„sehr heroischen“, der ihr zur Erinnerung an
den 1835 den Republikanern geleisteten Wider-
stand verliehen worden, nicht mehr geführt
werden soll.

Der „Rio News“ entnehmen wir, dass die
Firma Reingantz & Co. sich verpflichtet habe
einen Beitrag von 1 Conto zur Abtragung der
Staatsschuld zu zahlen, und sich ferner erbot ein
Prozent aller Einnahmen auf Grund der mit der
Regierung abgeschlossenen Verträge über Liefere-
rungen zu diesem Zweck zu spenden.

Bei Bagé wurde durch einen Blitzschlag
ein Orientale und eine brasilianische Frau ge-
tödtet. Das unglückliche Weib hatte einen
Säugling von 4 Monaten in ihren Armen und 2
andere Kinder waren bei ihr, keines wurde er-
schlagen. Das älteste der Kinder nahm, als es
seine Mutter todt sah, den Säugling auf den
Arm und rief aus dem nächsten Hause Leute um
Beistand an.

Porto Alegre. Am 12. Januar brauste ein
wahrer Orkan über unsere Stadt hin und rich-
tete ca. 20 Minuten lang gar manche Verheerung
an. Gegenüber dem Caminho Novo schlug ein
Boot um, in dem sich die beiden deutschen
Schlossergehülfe Wiedhahn und Gustav Rosen-
kranz befanden, welche beide ertranken. Der
eine hinterlässt eine Wittve mit 6, der andere
eine mit 5 kleinen Kindern.

Auch in Porto Alegre ist gegenwärtig
Theuerung und die Nahrungsmittel sind kolossal
im Preise gestiegen. So kostet ein Kilo Schmalz
1\$600, ein Sack Farinha 6\$500, ein Sack Bohnen
14\$000, ein Sack Milho 5\$200, Speck 1\$200 pro
Kilo etc.

Man schreibt die Ursache der Theuerung der
sehr gestiegenen Ausfuhr dieser Artikel zu und
einige Blätter wollen der Regierung sogar an-
empfehlen, Massregeln zur Beschränkung des
Exports anzuordnen!

Die Zolleinnahmen im Hafen von Porto Alegre
im letzten Halbjahr 1889 waren 1.332.639\$350
gegenüber 1.078.700\$054 in derselben Periode
von 1888. Diese Zunahme resultirt hauptsäch-
lich aus den Einfuhrgebühren und scheint, die
Wirkung eines Spezialtarifs zu sein.

S. Martinho ist ein sehr gesunder und frucht-
barer Ort. Das beweist der Umstand, dass im
letzten Trimester des vorigen Jahres dort 91 Kin-
der geboren, 6 Ehen geschlossen und nur 6 Todes-
fälle registriert wurden.

In Pelotas hat sich ein 11 jähriger Knabe
erhängt, weil sein Vater ihn unbarmerzig ge-
prügelt hatte. Der Knabe verkaufte nämlich
Milch in Flaschen und eines Tages entdeckte der
Vater, dass der arme Junge verschiedene Male
eine Flasche Milch getrunken und nicht an den
betreffenden Kunden abgeliefert hatte. Deshalb
prügelte er ihn so unbarmerzig, dass der Knabe
sich aus Verzweiflung das Leben nahm.

In S. Leopoldo ist die Trennung der Kirche
vom Staat in sehr enthusiastischer Weise ge-
feiert worden. Zu den Rednern gehörten die
Herrn Dr. Rotermund und Frau Louis Wein-
mann.

Berichtigung. In unserer Nr. 9, vom
vorigen Mittwoch, haben sich zwei unangenehme
Irrthümer eingeschlichen, auf welche unsere ver-
ehrliche Kollegin „Gazeta do Povo“ uns auf-
merksam macht.

Dr. Antonio Bento sei zum Konsul von Neapel
ernannt worden, während der bisherige Chef-
redakteur des „Diario Popular“, Dr. Americo de
Campos hierzu erkoren ist. Ferner hatten wir
an einer andern Stelle die Notiz gebracht, der
Conselheiro Barjona de Freitas sei zum bevoll-
mächtigten Minister Brasiliens in London ernannt,
während er zum portugiesischen Vertreter in Lon-
don ernannt ist.

Indem wir unsern Irrthum zu entschuldigen
bitten, sagen wir der geschätzten Redaktion der
„Gazeta do Povo“ für die uns gewidmete liebens-
würdige Aufmerksamkeit unsern verbindlichsten
Dank.

Influenza. Einem Lehrer in Barmen ging
nach dem „Barm. Kreisblatt“ kürzlich folgender
originelle Entschuldigungszettel zu: „Gelehr-
tester Herr Leerer. Ich muss mir dringent be-
schuldigen, dat ick mein Tochter heite nich int
Schuhle schieben kann. Ick muss nothwendig
rauss, un mein Mann liegt mit die Fru Enza,
die ungemaine fiberich hitzig ist, im Bett. Ick
weis mir wirklich nich zu helfen. Also sind Sie
wol so gütig und drücken mich bei diesem Um-
stand mal ein Auge zu. Es grüsst Ihnen Frau p.p.“

Neueste Nachrichten.

London, 31. Die Volksregierung, welche
nach den letzten beruhigenden Erklärungen der
Regierung sich etwas gelegt hatte, ist wieder
auf's Neue in intensiver und bedrohlicher Weise
gesteigert worden. Ein Artikel der „Times“ er-
klärt nämlich, dass wenn die den englischen
Unterthanen in Portugal zugefügten Schädigun-
gen und Gehässigkeiten nicht nachlassen, Por-
tugal selbst der am meisten geschädigte Theil
sein werde, indem die englische Regierung fest
entschlossen sei, nun zu Gewaltmassregeln zu
greifen und durch ein in den Tejo zu sendendes
Geschwader die portugiesische Regierung zu
zwingen, die Ordnung aufrechtzuhalten und den
dort wohnenden Engländern die schuldige Acht-
ung und Schutz zu sichern.

Diese Auslassungen hat das portugiesische Volk
zu den heftigsten Manifestationen gegen Eng-
land bewegt, so dass es für die Engländer jetzt
gefährlich ist, sich auf der Strasse sehen zu
lassen.

Die Regierung dagegen hat auf den Artikel
der „Times“ erklären lassen, dass sie fest auf
ihrem Posten verharre und sich durch keinerlei
Drohungen, an die sie übrigens gar nicht glaube,
von ihren gerechten Ansprüchen zurückschrecken
lassen werde.

Dem Conselheiro Barjona soll vor seiner
Abreise als Gesandter nach London eine impo-
sante Manifestation veranstaltet werden mit der
Aufforderung, er solle keinen Forderungen Eng-
lands nachgeben, denn Portugal ziehe den Ruin
der Schande vor.

1. Febr. Die portugiesische Regierung hat
die Republik der Vereinigten Staaten von Bra-
silien anerkannt.

Berlin, 2. Der Baron von Berlepsch (?) ist
zum preussischen Handelsminister ernannt worden.

4. Der Kriegsminister in Bulgarien hat den
Oberst Protza und einige andere Offiziere ver-
haftet lassen. Die Ursache ist nicht bekannt.

Zwischen Kaiser Wilhelm und dem Reichs-
kanzler Bismarck sind wegen der Antwort auf
die Thronrede Schwierigkeiten entstanden. (?)

Es verlautet, dass die Wahlen zum Reichs-
tag für die Sozialisten günstig ausfallen werden,
da die Liberalen mit ihnen verbündet sind (?).
In solchem Fall würde die jetzt massgebende
deutsche Politik grosse und tiefgehende Ver-
änderungen erleiden.

Rom, 2. Die verflorenen Nacht war schreckens-
voll für die Bewohner von Candia (Creta): die
mehr als je fanatisirten Mohamedaner fielen über
die christlichen Stadtviertel her und metzelten
nieder, was ihnen unter die Hände kam, ohne
Ausnahme von Alter und Geschlecht.

Diese fürchterliche Metzelei rief in ganz Europa
und hauptsächlich in Griechenland die höchste
Entrüstung hervor, besonders weil der Sultan
noch vor Kurzem für die Ruhe und Sicherheit
auf der genannten Insel sich den Mächten gegen-
über verbürgt hatte.

In Stambul wurden 5 neue Kriegsschiffe für
die türkische Marine vom Stapel gelassen.

Wien, 2. 3000 Glasarbeiter der böhmischen
Fabriken streiken und nehmen drohende Hal-
tung an.

Montevideo, 3. Gestern ist der hiesige Bis-
chof Msgr. G. U. Yeregui gestorben. An seiner
Statt wurde der Padre Mariano Soler ernannt.

Buenos Aires, 31. Die hier wohnenden
Paraguiten offerirten Quintino Bocayuva ein Al-
bum und eine Fahne und baten ihn, er möge
dieselbe vor dem Hotel, in welchem er residirt,
aufhissen lassen zum Zeichen, dass die früheren
Zwistigkeiten zwischen Brasilien und Paraguay
aufgehört hätten.

Hr. Cane, argentinischer Minister in Madrid,
geht in spezieller Mission nach Schweden, um
die Immigration nach Argentinien zu fördern.

In Mendoza haben Ruhestörungen stattge-
funden, wobei auch Schüsse gegen das Haus des
Gouverneurs abgegeben wurden.

Quintino Bocayuva ist heute in Begleitung
der Minister Zaballos und Alencar nach Cordoba
abgereist; bei der Abfahrt am Bahnhof wurde
er von der Volksmasse enthusiastisch begrüsst.

2. Febr. In Rosario und später in Cordoba
wurde Quintino glänzend empfangen. Die letz-
tere Stadt hatte geflaggt und illuminirt.

Quintino Bocayuva will seine Rückkehr nach
Rio so viel als möglich beschleunigen.

Rio, 5. Die verbreiteten beunruhigenden Ge-
rüchte über das Erscheinen der Influenza in
hiesiger Stadt sind völlig unbegründet.

Ebenso müssig sind die Gerüchte von einer
Verlängerung der Diktatur.

Das holländische Ministerium hat seine De-
mission eingereicht.

In Boulogne-sur-Mer (Frankreich) breitet
sich die Cholera aus.

Die brasilianischen Papiere sind in Paris
wieder gestiegen.

Eine absonderliche Strafe für den Bruch
ehelicher Treue soll in Berlin eine erst kürzlich
verheirathete Frau über ihren Gatten verhängt
haben. Nachdem sie sich von der Untreue des
Don Juan überzeugt hatte, machte sie ihm nicht
etwa nach Frauenart eine heftige Scene, sondern
verschloss ihren Groll tief im Busen. Als sich
aber der Treulose zur Ruhe begab, kam die
Stunde der Rache; sie suchte mit seinen sämt-
lichen Kleidungsstücken das Weite, nachdem sie
schon vorher ihre eigenen Sachen in Sicherheit
gebracht hatte. Während der Gatte nun ge-
zwungen war, das Bett zu hüten, da er keine
Kleidungsstücke besass, bereitete sie ihm eine
fernere Ueberraschung; auf ihre Veranlassung
holte das Geschäft, bei dem die Möbel auf Leih-
kontrakt entnommen waren, dieselben ab, weil
die Ratenzahlungen nicht pünktlich geleistet
waren.

„Die Sonne wird kalt.“ In Loudon hat
das Comité zur Erforschung des Sonnensystems
einen Rapport veröffentlicht, worin über die
neuesten Resultate, welche mit dem Spektroskop
durch den Astronomen Lockyer erzielt wurden,
Aufschluss gegeben wird. Es heisst darin: „Die
Himmelskörper theilen sich in sieben Gruppen.
Die erste umfasst Nebel, in welchen die Tem-
peratur nur erst so hoch gestiegen ist, um sie
sichtbar werden zu lassen. Die letzte Gruppe
besteht aus planetarischen Globen, welche soweit
abgekühlt sind, dass sie kein eigenes Licht mehr
ausstrahlen. Unsere Sonne gehört zur fünften
Gruppe, das soll sagen, dass sie ihre höchste
Temperatur bereits eingebüsst hat und sich jetzt
in ihren sinkenden Jahren befindet. Sirius ist
der Typus der glühendsten Sterne unter Allen
und hat den Gipfelpunkt in der Geschichte der
Sonne erreicht. Obwohl jedoch das Centrum
unseres Sonnensystems die höchste Entwicklung
hinter sich hat, so giebt es doch Gründe für die
Annahme, dass die Erkaltung langsamer vor sich
geht, als die ursprüngliche Erwärmung, und dass
unsere schon viel kühler gewordene Sonne erst
die Hälfte des Weges vom Nebelflecke zum pla-
netarischen Stadium zurückgelegt hat.“ Näheres
über diese interessanten Fragen enthält die „Popu-
läre Entwicklungsgeschichte der Welt“ von
Dr. Aug. Specht.

Table with 2 columns: Item, Price. Includes Kaffee, Zufuhr am 4., Durchschnittliche Zufuhr pr. Tag, etc.

Hafenverkehr in Santos.
Erwartete Dampfer:
Rio Parauá, von den Südhäfen, d. 6.
Tamar, von London, d. 8.
Savoie, vom Süden, d. 8.
Itaparica, von Hamburg, d. 9.
Ville de Pernambuco, von Havre, d. 10.
Abgehende Dampfer:
Itaparica, nach Hamburg, d. 10.
Tamar, nach Montevideo u. Buenos Aires, d. 10.
Alliança, nach New-York, d. 11.

Post in S. Paulo.
Cartas nacionaes:
Vom 23., 30. u. 31. Jan. Alberto Blecker, Henrique Meinel,
Heinrich Koepfer, Leopoldo Olinger, Müller Pires, Paulo Fro-
ner (Fenner?).

Briefkasten
Hrn. S.—. Unsere Spalten stehen Ihnen auch
fernerhin für das angeregte Thema zur Ver-
fügung. Dass die „Fr. Pr.“ in ihrem Briefkasten
sagt, sie übergehe Ihren Artikel mit Stillschweigen,
braucht Ihnen nicht zu imponiren, das Publikum
lässt sich so leicht nicht täuschen und sieht ganz
genau, weshalb sie so verfährt. Lassen Sie über-
haupt das genannte Blatt lieber ganz aus dem
Spiel und denken Sie mit Ironie an das Sprich-
wort: Mit grossen Herren ist nicht gut Kirschen
essen.

Alter Unternehmer. 1) Ist wohl vorläufig noch
Geschäftsgeheimniss, wie Sie aus der betr. Notiz
sehen. 2) Die Vernichtung des Privateigentums
ist selbstverständlich die Ausgeburd einer durch
mangelhaftes Studium irgeleiteten Phantasia.
3) Wenn die Sache öffentlich ist, werden wir
untersuchen, wie viel davon den Gründern und
wie viel den Arbeitern zu Gute kommt und da-
nach unsere Stellung gegen oder für die Sache
nehmen. 4) Das kommt ganz auf den Werth
der projektirten Baulichkeiten an und auf die
Höhe sowie die Dauer der Ratenzahlung. Der
in Campinas unter den Angestellten der Mogyana-
Bahn gegründete Verein schreibt monatliche Ein-
zahlungen aller Mitglieder vor, um die mit dem
Gelde hergestellten Häuser zu verlosen. Also
ein Hazardspiel, welches wir zu unterstützen
keinem Arbeiter rather möchten. Sind es z. B.
200 Mitglieder à 5\$ pro Monat, so kann, wenn
das Haus ein Conto de Reis (mindestens) kostet,
jeden Monat ein Haus gebaut werden. Das letzte
der 200 Mitglieder, das ein Haus bekommt, hätte
also beinahe 17 Jahre darauf zu warten. Wenn
er sonst arbeitsam und genügsam ist, kann er
das ganz alleine viel schneller haben.

Wir erhielten von Hh. Franz Prinz 6\$000, Friedr. Kneubühl
1\$8000, José Wagner 5\$000, A. Horschütz 6\$000, José Friedel-
meyer 3\$000, Carl Fischer 1\$000, Conrado Gültzschow 3\$000, H.
Waldvogel (d. V. Nothman & Co.) 11\$930, Conrado Waldvogel
12\$000, Lutz Menge 10\$000, Edm. Wolf 5\$000, Felipe Thame-
ros 7\$000, R. Agte 1\$000, Aug. Frenzel 1\$000.

Briefe Hegenin der Exped. d. Bl. für:
G. Königswald, Emil Kalkdoff, Ernst Harth, Christian Pagel
(Adr. Joh. Heinr. Clausen); Zeitungen für Sneider S. Andersen.

Zur Campinenser Bierfrage.
Herr Prof. Dr. Dafert will grosse Mengen
Strychnin in den Bieren von Campinas ge-
funden haben. Es thut mir allerdings sehr leid,
dass dies der Wahrheit nicht entspricht, weil es
keine Strychninfärbung, sondern die Färbung
eines uns bis jetzt noch unbekanntes Alkaloids
war, denn die Färbung ist nicht carmiuroth,
sondern violett. Dr. Gl.

Gesucht werden zwei gute Tischler,
bei gutem Lohn.
Rua S. Bento N. 5.

Gesucht ein Mädchen von 14—20 Jahren für
leichte häusliche Arbeit.
Rua da Estação N. 47.

Evangelischer Gottesdienst
findet an folgenden Orten statt:
16. Februar: Campinas, Vormittags 9—11 Uhr
,, ,, Rocinha, Nachmittags 1 Uhr.
Pastor J. J. Zink.

Verein Germania.

Dienstag den 11. Februar 1890 sind Saal und Terrasse für den Abend vergeben und werden die Herren Mitglieder ersucht, ihren Eingang von Rua Formosa zu nehmen.
Louis Drouët, Schriftführer.

DEUTSCHER TURN-VEREIN
São Paulo.

Freitag den 7. Februar 1890
Monats-Versammlung.
Der Turnrath.
I. A.: Wilh. Rathsam, Schriftwart.

Skandinavisk Hjælpeforening.

afholder Generalforsamling
Søndagen den 9. Febr. Kl. 12 i Foreningens Lokale.
NB. Bestyrelses møde Kl. 10 Formiddag.

Internationale Holzarbeiter-Gewerkschaft
São Paulo.

Ausserordentliche Generalversammlung
Sonnabend den 8. Februar, Rua S. Ephigenia 101.
Tagesordnung:

- 1) Kassenbericht.
- 2) Antrag mehrerer Mitglieder auf Auflösung des Vereins, event. Statuten-Revision.
- 3) Vereinsangelegenheiten.

Da die am 11. Januar einberufene Versammlung wegen zu schlechten Besuches nicht stattfinden konnte, werden die Mitglieder zu obiger Versammlung aufgefordert, pünktlich zu erscheinen.
Der Vorstand.

Chacara.

Es wird von Jemand eine kleine Chacara oder Terrain in gesunder Lage zum Preise von 2 bis 3 Contos zu kaufen oder miethen gesucht, und bittet man, diesbezügliche Offerten unter Bezeichnung „Chacara“ gefl. in der Expedition der „Germania“ niederzulegen.

Eine Pariser

Damenschneiderin
empfiehlt sich geehrten Damen zum Zuschneiden und Anprobiren von Kleidern, von 25000 an.
Travessa do Braz 9 E.

A EQUITATIVA

dos
Estados Unidos
Lebens-Versicherungsgesellschaft

Autorisirt in Brasilien zu funktionieren durch Dekret N. 10272 vom 20. Juli 1889.
Die Gesellschaft bezahlt in Sterbefällen die Versicherungs-Summen sofort bei Empfang der Todesscheine in Rio de Janeiro aus.
General-Agent für den Staat São Paulo:

P. LACY LIEBERMANN
7 Largo do Ouvidor 7 — São Paulo.

Ich verkaufe

Hamburger gebeut. Roggenmehl
in Fässern zu netto 100 Kilo à 25000 gegen baar.
H. Haas.

Ein grosses Sortiment

GARDINEN
ist angekommen.

COLCHOARIA CENTRAL
dos Estados Unidos do Brazil.
RUA DO ROSARIO 8.

Valerie-Röcke.

Eine grosse Parthie Oberröcke für Damen sind mir zugesendet, welche ich hiermit meinen geehrten Kunden empfehle. Diese Röcke haben schöne Muster-Kanten und waschechte Farben und sind die neueste Mode in Deutschland.

Kantenröcke in Wolle, Körper, Creton und Barchent sind bei mir nur allein in grosser Auswahl zu haben.
F. Samtleben, Rua S. Ephigenia 78.

Ein kl. neues Mobiliar, bestehend aus: Sopha, Tisch, 12 Stühle, Kleiderschrank, Kommode, Waschoilette, Spiegel, Nähtisch etc., ist wegen Rückkehr nach Europa billig zu verkaufen.
Rua do Triumpho 49.

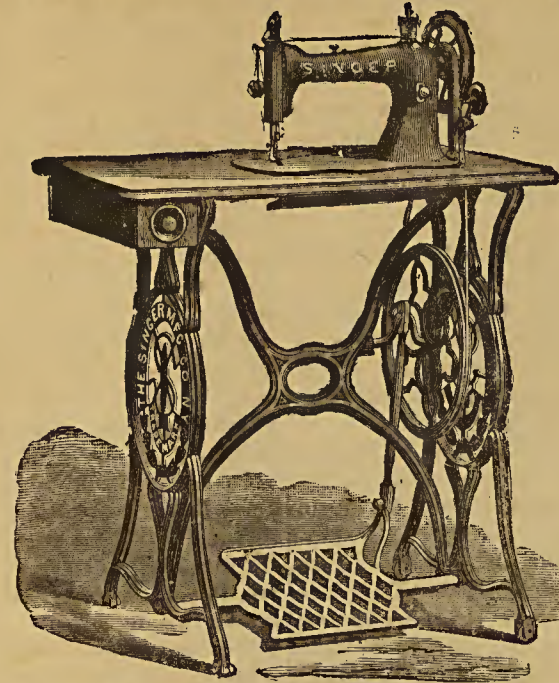
24 — Rua Alegre — 24
Soeben angekommen

Frische dänische Schinken
HUGO FROMM & C.

Ein Mädchen, welches kochen und plätten versteht, findet Stelle.
Rua Rafael Tobias N. 46.

Nur 10000 die Woche
SINGER Nähmaschine
von der SINGER MANUFACTURING COMPANY
SINGER NEW-YORK

Die weltbekannte, beste und billigste aller Nähmaschinen



Garantie 5 Jahre. Reparaturen gratis. Instructionen zu jeder Zeit und unentgeltlich

Stets vorrätzig ein grosses Lager von allen Sorten dieser vorzüglichen Nähmaschine. In wöchentlichen Abzahlungen ist die echte SINGER Nähmaschine jeder Person zugänglich, oder gegen Baar mit Abzug. Ferner haben vorrätzig Zwira und Seide bester Qualität zu billigen Preisen, Nadeln, Oel in Latten und Flaschen, Maschinenstücke etc. Deposito und einziger Verkauf der echten SINGER Nähmaschine in der
RUA DA IMPERATRIZ N. 34 B — S. PAULO
General-Direktion von Süd-Amerika: Rua dos Ourives N. 53 — Rio de Janeiro.

Weil von Theer (ital. Catrame) abgeleitet, wird dieses Heilmittel Catramina genannt.



Wirksamstes Heilmittel für alle Brust- und Kehlkopf-Leiden.

Die „Gazzetta degli Ospedali“ von Mailand in ihrer Nummer 3 vom 10. Januar 1888 sagt: Mit der „Catramina“ in kleinen Gelatine-Pillen sind die schnellsten Kuren bewirkt bei allen Lungenkrankheiten und Brustübeln, wie Erkältungen, Entzündungen im Kehlkopf, einfacher und chronischer Bronchitis, Katarrh, Asthma, Lungenschwindsucht, selbst im Falle von Hohlgeschwüren.“ Die Catramina-Pillen, so wirksam bei krampfhaftem Husten, sind sehr leicht lösbar und daher für den delikatesten Magen geeignet. Für alle Diejenigen, welche öffentlich reden oder singen, sind sie unentbehrlich, um der Stimme Kraft und Reinheit zu verleihen. Es bedarf keiner besonderen Anweisung für den Gebrauch der Pillen. Man lasse dieselben sich im Munde auflösen und nehme eine oder zwei (die man auch ganz hinunterschlucken kann) in je 2 Stunden. — Kindern (je nach Rücksicht auf ihr Alter) kann man die Catramina-Pillen in Zuckerwasser aufgelöst geben.
Konzessionäre für Süd-Amerika: **CARLO F. HOFER & Co.**, Genua (Italien).
In allen guten Droguerien und Apotheken zu haben.
General-Depot für Brasilien: in São Paulo bei

HENRIQUE DELL'ACQUA & IRMÃO, Rua do Imperador 38.

SCHMIDT & TRÖST

Importeure
für Konsum-Artikel, Eisenwaaren, Bau-Materialien, Maschinen etc. etc.
SÃO PAULO.
Postkasten N. 153. Rua Florencio Abreu 11 A.

Soeben angekommen eine frische Sendung
RHEIN-WEINE
Ebersheimer Mittelberg Niersteiner
Hochheimer Liebfrauenmilch
echter TOKAYER
bei J. FLACH, Ru S. Bento 18.

Zu verkaufen.

Unterzeichneter beabsichtigt sein Besitzthum in Rio Claro gelegentlich preiswürdig zu verkaufen. Kaufbewerber mögen sich direkt an denselben wenden.
Pastor J. J. Zink.

Gesucht wird eine perfekte Köchin bei hohem Lohn, ferner ein Mädchen für häusliche Arbeit. Beide müssen portugiesisch verstehen.
Näheres Rua 7 de Abril 44.

Ich habe den Verkauf meiner

Speise-Kartoffeln

den Herren **C. Rocha & Co.**, Rua da Conceição 30, übertragen. Dieselben geben auch einzelne Säcke ah.
S. Paulo, 1. Januar 1890.
Waldemar Gerschow.

EINE tüchtige deutsche Köchin wird gesucht. Lohn 40000.
Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Köchin. Eine deutsche Köchin wird gesucht. Rua do Trem N. 11.

Köchin. Bei einem kinderlosen Ehepaar wird eine Köchin gesucht, die etwas portugiesisch versteht. Näheres Rua Piratininga 60 a, Braz.

Gesucht ein tüchtiger Bäcker,

welcher selbständig arbeiten kann, nach dem Innern. Anfangsgehalt 60000. Näheres bei Hugo Fromm & Co., Rua Brig. Rafael Tobias 24.
Gesucht ein Mädchen für eine kleine Familie. Rua Libero Badaró (Rua S. José) N. 21 A.
Gesucht wird ein ordentliches Mädchen zur Wartung eines Kindes. Largo de Santa Ephigenia N. 11.

Kalender pro 1890.

In der Expedition dieses Blattes sind noch zu haben eine kleine Partie Payne's Familienkalender und Marien-Kalender.

Ein ordentlicher Bursche von 14—15 Jahren, welcher der portugiesischen Sprache mächtig ist, wird gesucht. Zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Internationale Fabrik von Präparaten antiseptischer Heilmittel.

Schaffhausen (Schweiz).
Indem wir uns erlauben, die besondere Aufmerksamkeit der Herren Droguisten auf die in unserem Katalog-Tarif 1886 aufgezählten Artikel zu lenken, die bereits eine wichtige Stelle in der Heilkunst einnehmen und in keinem Hospital, in keiner Apotheke und grösstentheils selbst in keiner Familie fehlen sollten, zeigen wir hiermit an, dass wir unsere Generalagenten für Südamerika Herren **CARLO F. HOFER & Co.** in Genua (Italien) ermächtigt haben, je nach der Grösse der Aufträge einen entsprechenden Rabatt auf unsere limitirten Preise zu gewähren.
Wir ersuchen die Herren Droguisten und alle, die sonst ein Interesse für unsere Produkte haben, auch besonders die, welchen sie noch unbekannt sein sollten, uns durch unsere genannten Vertreter ihre geschätzten Aufträge, wenigstens eine erste Versuchsorder auf ein Sortiment, zukommen zu lassen, und versichern dieselben, dass sie in jeder Hinsicht zufriedengestellt sein werden.
Schaffhausen, Juli 1886.
Internationale Fabrik von Präparaten antiseptischer Heilmittel.
Der Direktor: **Franz Oechslin-Forster.**
Alleinige Vertreter für ganz Brasilien:
HENRIQUE DELL'ACQUA & IRMÃO
Rua do Imperador 38 — São Paulo.

Hilfe für die Landwirtschaft.

Den verehrlichen Landwirthen und Interessenten erlaube ich mir hierdurch anzuzeigen, dass ich, laut schriftlicher Urkunde des Tabellião Heliodoro, das dem Hrn. João Kleiner gehörige Privileg Nr. 701 für Fabrikation des von ihm erfundenen Systems einer vortheilhaften Kaffee-Enthülungs-maschine (Descascador Economico Kleiner) für den Preis von 10 Contos käuflich übernommen und bereits mit dem Bau und der Herstellung solcher Maschinen in drei verschiedenen Grössen begonnen habe.

Die Maschine Nr. 1 ist speziell für den Handbetrieb bestimmt; bei Nr. 2 und 3 dagegen kann irgend welche Triebkraft, Wasser, Dampf oder selbst Zugthiere, verwendet werden.

Dieser neue Descascador ist der vortheilhafteste unter allen bis jetzt in der ganzen Republik bekannten Maschinen, welcher sowohl im kleinen als auch im grossen Betrieb dem Landwirth die besten Dienste leistet, ausserdem aber auch wegen des Preises, der gegenüber den Leistungen ein geringer zu nennen ist, wie in Anbetracht des geringen Gewichts (das 100 Kilo nicht überschreitet) den Vorzug verdient. Die Solidität und Sorgfalt, mit der die Maschinen gebaut werden, bürgen für eine lange Dauer und der für dieselben nöthige Raum ist geringer als man glaubt.

Die Arbeit an denselben kann einem zehnjährigen Knaben anvertraut werden, während bei allen anderen bekannten Systemen ein mit dem Bau der Maschine vertrauter Arbeiter nöthig ist. Die Bearbeitung des Kaffee ist die wünschbar beste; der Kaffee wird nicht gebrochen und erleidet auch keine Reibungen, welche ihn beschädigen können, er bewahrt seine Farbe und Aroma vollkommen. In Bezug auf letzteren Punkt kann man folgende Probe machen: man nehme ein bestimmtes Quantum Kaffee und mische es mit einer Portion Erde, z. B. terra roxa, oder auch mit einer färbenden Flüssigkeit, lasse es trocknen und dann durch den Descascador Economico laufen, und man wird sich überzeugen, dass der Kaffee seine natürliche Farbe behält, während alle fremden Stoffe aus demselben entfernt sind.

Die Herren Engelberg, Siciliano & Comp. annonciren in den Blättern, dass sie für jede Arroba in ihren Descascadoren gebrochenen Kaffees 60000 bezahlen; ich zahle 100000 für jede Arroba Kaffee, die im Descascador Economico gebrochen wird; die genannten Herren versichern ferner, dass sie ihren Descascador jedem beliebigen Landwirth in Tausch geben für den Kaffee, der diesem auf anderen Descascadoren verloren geht, — nun, dieselben Vortheile gewähre ich ebenfalls.

Die Descascadoren der H. Engelberg sollen, wie letztere versichern, ein Drittel weniger Kraft brauchen als jeder andere für ein und dieselbe Quantität Kaffee, — mein Descascador dagegen verlangt nur den vierten Theil der Kraft, welche der Engelberg'sche Descascador benöthigt für dasselbe Quantum.

Gegenwärtig arbeite ich an der Herstellung eines Ventilador-Separator meiner eigenen Erfindung, und ich bin gewiss, dass derselbe für die Herren Landwirthe von grossem Nutzen sein wird. Binnen Kurzem werde ich einen Prospekt über meine Apparate publiziren.
Rio Claro, 26. Dez. 1889.

Jacob Huppert.

Ein tüchtiger **Hutmacher (Kesslerarbeiter)** für feine Arbeit findet dauernde Beschäftigung. Darauf Reflektirende mögen sich melden bei **August Frey**, Hutmacher, Rua Florencio d'Abreu 51.

KAISERLICH DEUTSCHE POST

Der Postdampfer **ITAPARICA**
Kapitän F. Kier
geht am 10. Febr. über Rio, Bahia und Lissabon nach **HAMBURG.**

Der Postdampfer **OLINDA**
Kapitän J. Behrmann
geht am 17. Febr. über Rio, Bahia und Lissabon nach **HAMBURG.**

Der Postdampfer **VALPARAISO**
Kapitän F. Rohl's
geht am 24. Febr. über Rio, Bahia, Pernambuco und Lissabon nach **HAMBURG.**

An Bord der Dampfer befinden sich Arzt und Wärterin. Weitere Auskunft ertheilen die Agenten
In Santos: **EDWARD JOHNSTON & C.**
Rua de Santo Antonio 42.

In São Paulo: **J. FLACH**
RUA S. BENTO N. 18.

Norddeutscher Lloyd von Bremen.

Der Postdampfer **HANNOVER**
wird am 12. d. M. erwartet und geht nach möglichst kurzem Aufenthalte nach:
Rio, Bahia, Lissabon, Antwerpen und Bremen.
Arzt und Wärterin befinden sich an Bord.

Für Passagen etc. wende man sich an die Agenten in Santos **Zerrenner Bulow & C.**
Rua de José Ricardo 2.

In **SÃO PAULO** — Rua S. Bento N. 81.
Druck und Verlag von G. Trebitz.